

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 7

Artikel: Druckfehler
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-462811>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„& Sportbillet?“

Satirische Chronik

Im Jahre 1929 sind 621 Konkurse angemeldet worden. Die Konkursöffnungen haben in dem Jahre 1929 gegenüber 1928 um 1 abgenommen. — — Wenn diese rapide Abnahme weitergeht, haben wir bald die schönen Konkursamtlichen Ausverkäufe und Angebote aus Konkursmassen gesehen. Da dies aber einem Volksunglück gleichkäme, sollte so viel wie möglich zur Erleichterung getan werden und quasi eine Konkursfreiheit, ein Konkurschutz oder eine Konkursmustermesse eingeführt werden.

Bern. ag. Auf Antrag des Departements des Innern hat der Bundesrat grundsätzlich beschlossen, das Angebot der Familie Carl Spitteler's über die Abtretung der Urheberrechte, soweit sie sich auf eine

Pur oder mit Syphon
Weisflog

**Der seit mehr denn 50 Jahren ärztlich
empfohlene – gesunde – Magenbitter**

Gesamtausgabe beziehen, anzunehmen. —

— Weiß der Bundesrat, daß es sich bei der Gesamtausgabe nicht etwa um Beträge für Aviation oder sonstige Nachtragskredite handelt, sondern nur um künstlerische Kulturwerte? Bedenkt er dabei, daß alle größten und höchsten Geisteswerke wertlos sind? — Nun, im Notfalle steht dem Bundesrate der Betrag von 2000 Franken zur Unterstützung des Schweizerischen Schrifttums als Reserve zur Verfügung.

Finden

✻

Lieber Nebelspalter !

Der kleine Rolf fragt am Auffahrtstag:
„Mutti, warum ist es heute wieder Sonn-
tag?“ Ich erkläre ihm, daß heute Auffahrt-
tag sei, Christus sei an diesem Tage in den
Himmel gefahren.

Der Kleine denkt nach und sagt dann:
„Aha, und gäll a dr Wiehnacht isch d'Ab-
fahrt, denn chonnt er wieder.“

✱

Druckfehler

Nachdem uns der Marsch viele Schweiß-
tropfen gekostet hatte, rosteten wir.

Die Treue ist doch kein leerer Kohn.

Baslerbrief

Es ist also ausgemacht: Wir bekommen die Welt-Reparationsbank nach Basel, der vergnüglich frommen Stadt der Leckerli und Apfelwaihe. Nur beginnt die Sache gleich mit einer Knorzerei. Das kürzlich im Haag tagende Organisationskomitee der Bank ließ sich bekanntlich dahin vernehmen, daß man bei dem bescheidenen Jahresgehalt von nur 125,000 Schweizerfranken keine erste Kraft für den Posten des Generaldirektors engagieren könne und daher von einem amerikanischen Finanz- und Bankstar absehen müsse. Die Wahl fiel dann auch auf einen Nicht-Yankee, den Franzosen Monsieur Duesnay, der sich hier nun mit dem genannten Hungerlohn schlecht und recht durchschlagen soll! Es heißt, er habe nebst einer hübschen Frau vier lebhafte, einen guten Appetit entwickelnde Buben. Als alter Basler Beppi wollen wir ihm mit einem gutgemeinten Rat zu Hilfe kommen. Die „Gemeinnützige Gesellschaft“ in Basel hat eine billige Suppenküche installiert; am Silberberg und im Schmiedenhof bekommt man für 15 Rappen eine wärschafte Portion Herdäpfelsuppe, mit Schweinschazen oder Erbsenwurst potenziert.

Basilus